Urbanes Refugium im Herzen des Ortes

„Galerie auf Zeit": Ursula-Maren Fitz darf vorübergehend die Lücke füllen, die ein Traditionsgeschäft nach seinem Auszug hinterlassen hat

Bad Wiessee – Ursula-Maren Fitz hat ein Talent, immer das größtmögliche Potenzial in alltäglichen Dingen zu sehen. Mit dieser Fähigkeit und einer großen Portion Tatkraft hat die Künstlerin und Kuratorin den Bad Wiesseern eine Galerie mit ungewöhnlicher Atmosphäre geschenkt. Mit einem loftartigen, urbanen Charakter hat die „Galerie auf Zeit" bis Ende des Jahres in der früheren Parfümerie Bayerschmidt am Lindenplatz Quartier bezogen. Hier stellt die Waakirchnerin mit Andree Walgenbach und Hans Schneider aus.

Einladend wirkten die neuen Kunsträume am Abend der Vernissage: Die Farbexplosionen an den Wänden zogen schon von draußen die Blicke in die hell erleuchteten Räume. Eine Wand hat Fitz kurzerhand neu eingezogen und so dem Raum, der durch die gegebene Gestaltung der 60er Jahre ein bisschen retromäßig wirkt, mehr Ausstellungsfläche und Geschlossenheit gegeben. Die mitausstellenden Künstler, die Gäste und die Familie Bayerschmidt zeigten sich jedenfalls begeistert, ebenso wie Wiessees Bürgermeister Peter Höß, der die Schau eröffnete: „Es ist toll, dass die Räume einem anderen Zweck zugeführt wurden und es keine leeren, mit Plakaten verklebten Schaufenster gibt."

Dafür ist ein Ort entstanden, an dem man im vorweihnachtlichen Tumult die Möglichkeit zum Pausieren findet und vielleicht sogar die eine oder andere Geschenkidee: zum Beispiel eine der ungewöhnlichen, von der Gegensätzlichkeit der verwendeten Steine und Metalle lebenden Schmuck-Kreationen der Künstlerin oder eines ihrer „Seelengefäße", aber auch ihre harmonischen, bronzenen Aktplastiken, die Glas-Kiesel-Skulpturen, die man ständig zu berühren versucht ist, und die Neugier weckenden „Zeitobjekte" aus Zeitungen, Holz und Wachs.

Gegensätzliches vereint: Bürgermeister Peter Höß (l.) freut sich über die „Galerie auf Zeit", die Ursula -Maren Fitz mit Andree Walgenbach und Hans Schneider eingerichtet hat. FOTO: LEDER

Ihnen gegenüber stehen die großflächigen, monochromen Gemälde von Andree Walgenbach. Mit den Motiven vom Staffelsee in ihrer außergewöhnlichen Farbgebung, zum Beispiel dem heimelig wirkenden „Haus in den Bergen" in Lila- und Blautönen, zielt er auf die Emotionen der Betrachter zum Thema Heimat. Ganz anders Hans Schneider, der in seinen farbintensiven Acrylbildern die Exotik und das Fremde in heimischen Landschafts- und Blütenmotiven fokussiert. Eine Mischung, die die Produzentengalerie in jedem Fall einen Besuch wert macht. ak

Zu sehen

ist die Ausstellung am Wiesseer Lindenplatz bis einschließlich Donnerstag, 30. Dezember, jeweils mittwochs bis freitags von 15 bis 19 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 16 Uhr. Von Heiligabend bis zum Zweiten Weihnachtsfeiertag, 24. bis 26. Dezember, ist die „Galerie auf Zeit" geschlossen.